

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1934)
Heft: 12

Artikel: Chronik für den Monat Oktober 1934
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ziehen uns allen denjenigen Rechten und Gerechtigkeiten, und setzen die Käufer in ruhigen Poseß und versprechen ihnen auch gute Manutention⁵. Über obiges Kaufs et Rechts sollen sich nur die über 14 Jahr haben und bedienen. Des zu wahren Urkund, haben wir uns beyde eigenhändig undergeschrieben und das Insigel.

Geschehen 1425 d. 28 Jenner in Pinie⁶.

ich Graf Hein Rich beken.

ich Graf Hans beken wie oben.

Geschrieben von mir Johan Gugelberg⁷ Actuarius daselbst⁸ zu dieser Zeit.

Chronik für den Monat Oktober 1934.

6. Der Bank für Graubünden ist die Nachlaßstundung durch Beschluß des Kreisgerichtsausschusses Chur um zwei Monate, d. h. bis 25. Dezember 1934 verlängert worden.

Eine Grundwasseranlage will die Gemeinde Zuoz erstellen. Sie hat zur Prüfung der Frage einen Kredit von 7000 Fr. bewilligt.

Der kantonale Cäcilienverband veranstaltete für die Cäcilianer in St. Moritz einen Choralkurs, geleitet von P. Dr. B. Gut O.S.B.

7. In Fürstenau starb Fräulein Anna von Planta, eine große Wohltäterin Graubündens. Sie wurde 1858 zu Alexandrien geboren, wo fünf Jahre zuvor ihr Vater Jacques von Planta-Reichenau, ein Onkel von Nationalrat von Planta, mit Peter von Planta-Dusch-Fürstenau ein noch heute bestehendes Handelshaus gegründet hatte. Nach zirka 25 Jahren zog sich der Vater der Verstorbenen nach Chur zurück und erbaute daselbst die Villa Planta, das heutige Kunsthaus. 1881 starb die jüngere Tochter und 1895 folgte ihr im Alter von kaum 35 Jahren der Sohn und Bruder, Rudolf Alexander, der Schöpfer des Rußhofes, den er testamentarisch dem Kanton hinterließ und der heute „Plantahof“ heißt. 1901 starb der Vater. Seither lebten Mutter und Tochter allein. Sie verzichteten auf die Villa und erbauten im Lürlibad die Villa Fontana, in deren Nebengebäude einer Anzahl verwahrloster oder schwächerer Kinder Aufnahme und Pflege gewährt wurde. Aber auch auf dieses Haus sowie auf das früher im Sommer bewohnte „Chalet“ in St. Moritz-

⁵ = Aufrechterhaltung.

⁶ Pignia wird sonst in den Urkunden nicht genannt. Möglicherweise hatte es seiner zentralen Lage wegen eine gewisse Bedeutung.

⁷ Es wird sich hier wohl um einen Ahnen der Mayenfelder Gugelberg von Moos handeln.

⁸ Gemeint ist Schams, nicht Pignia. Der Aktuar stand vermutlich im Dienste der Grafen von Werdenberg und wohnte jeweils wohl auch in ihren Burgen.

Bad verzichteten sie. Die Villa Fontana schenkten sie dem Kanton zu einem Frauenspital. Die beiden Geberinnen lebten von nun an meistens in Genf. 1925 starb die Mutter, und Fräulein Anna blieb allein zurück, durch ein sich steigendes Augenleiden noch um so mehr zur Einsamkeit gezwungen. („Rätier“ Nr. 236 und „Tagbl.“ Nr. 235.)

8. In seiner Generalversammlung beschloß der G e m i s c h t e C h o r C h u r die Liquidation des Vereins. Er sah sich zu diesem Schritte veranlaßt durch die Unmöglichkeit, die Dirigentenfrage in befriedigendem Sinne zu regeln, vor allem aber auch durch die Aussichtslosigkeit, sein Grundübel, den Herrenmangel, beheben zu können. Ebenso wurde davon Abstand genommen, den Chor in einen Damenchor zurückzubilden, da hierzu die gegenwärtige Lage innerhalb des Vereins nicht angetan war.

12. An der B r i e f m a r k e n - A u s s t e l l u n g in Zürich haben die Bündner Philatelisten C. Obrecht, Grösch, für eine Abstempelungssammlung des Kantons Graubünden 1850 bis 1881 und Dr. A. v. Planta, St. Moritz, für Abstempelungen und Kuriositäten von Lombardei-Venetien Ehrenpreise erhalten.

15. In Chur starb Prof. Dr. J a k o b R a g a z. Er wurde am 18. Mai 1864 in Tamins, seiner Heimatgemeinde, geboren, besuchte daselbst die Dorfschule, dann das Lehrerseminar in Chur, das er 1882 verließ. Zuerst hielt er in Igis, dann mehrere Jahre in Tamins Schule, kam hierauf als Hauslehrer in die Familie Wiget nach Rorschach, wo er auch am Wigetschen Erziehungsinstitut Unterricht erteilte. In der Absicht, sich in der Pädagogik weiter auszubilden, besuchte er die Universität Leipzig, wo er auch geschichtliche Vorlesungen hörte. Dann übernahm er, um sich die Mittel zum Weiterstudium zu verdienen, für drei Jahre die Realschule in Thusis, setzte hierauf seine Studien in Bern fort, wo er sich nun der Germanistik und Geschichte zuwandte und 1896 zum Doctor phil. promovierte mit einer Dissertation über die dramatischen Bearbeitungen der Geschichte Hans Waldmanns. Nachdem er hierauf ein Jahr an der Knabensekundarschule in Basel gewirkt hatte, wählte ihn der Kleine Rat als Nachfolger des Herrn Prof. Dr. Lüning für Deutsch und Geschichte an die bündnerische Kantonsschule. An ihr hat er seither mit großer Hingabe und treuer Pflichterfüllung gewirkt. Oft trat er auch mit Vorträgen und Aufsätzen an die Öffentlichkeit. 1905 erschien als Beilage zum Kantonsschulprogramm seine Arbeit über „Schiller im Wandel der Zeit und sein Verhältnis zur Schule“, 1912 eine solche über „Spittlers Prometheus und Epimetheus und Nietzsches Zarathustra“. In der „Bündner Geschichte in elf Vorträgen“ erschien sein Vortrag über die Bündner Wirren, im „Religiösen Volksblatt“ von 1905 sein Aufsatz über „Die religiöse Entwicklung Goethes“. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft hielt er Vorträge über „Schillers Handel mit den Graubündnern“, über die „Geschichte der Herrschaft Reichenau-Tamins“, über „Napoleon I. und England bis zur Schlacht bei Trafalgar“. 1928 trat er in den Ruhestand.

In Pontresina zählt die deutsche Abteilung der ersten fünf Primarklassen 60 Schüler, die entsprechende romanische Abteilung 26 Schüler.

Der Offiziersverein Engadin hielt in St. Moritz eine Versammlung ab und hörte einen Vortrag von Herrn Oberst Val. Koch über „Genietruppen“.

18. Herr Lehrer Rudolf Busch in Jenaz, der sich als Landschaftsmaler bereits einen Namen gemacht hat, hat in einem Schaukasten der Buchhandlung Schuler in Chur wieder eine Kollektion seiner neuen Gemälde ausgestellt.

19. Diesen Sommer begann man an der Berninabahn sich gegen die Lawinengefahr zu sichern. Zwischen Berninahäuser und Berninahospiz wurde ein 2700 m langes Geleisestück auf die andere Talseite verlegt. Rund 300 Arbeiter, meist Arbeitslose aus dem schweizerischen Unterland, bauten diese neue Trasse, das, nach der Erstellung von fünf Brücken, kürzlich eröffnet wurde. Damit ist die Lawinengefahr, welche die Bahnlinie an den steilen Hängen des Piz Alv und Lagalb oft bedrohte, beseitigt.

20. Für die kurze Hochjagd in Graubünden im Herbst 1934 sind 2260 Patente gelöst worden. Im Vorjahre waren es deren 2261. Die Beuteergebnisse haben in den meisten Talschaften befriedigt. Aus Davos kamen Berichte, nach denen einzelne Jäger bis zu einem Dutzend Gemen abgeschossen haben. Im Hochtal Avers wurden sehr viele Murmeltiere erlegt. Der starke Abschuss unseres Edewildes weckt Bedenken, und in der Tagespresse sind wiederholt Stimmen laut geworden, nach denen jedem Jäger für die Zukunft eine Höchstzahl an zu erlegendem Hochwild vorgeschrieben werden soll. Der Abschuss von Hirschen hat im ganzen Kanton eher eine Abnahme erfahren, wie denn überhaupt von einem Rückgang des Hirschbestandes die Rede ist. Die beiden letzten Jagdtage der abgelaufenen Saison wurden für den Abschuss der Rehgeißen freigegeben. Im Vorderrheintal wurden zum Ärger des Publikums und auch zur Unzufriedenheit der meisten Jäger Treibjagden nach Rehgeißen durchgeführt. Peinlich berührt haben dieses Jahr einige Jagdunfälle. Zwei Jäger sind auf tragische Weise ums Leben gekommen, und in Schams und im Prätigau sind Jäger von Jagdkameraden angeschossen worden, weil diese glaubten, Wild vor sich zu haben, und ihre Schießwut nicht bändigen konnten.

22. In Chur starb Bezirksarzt Dr. Thomas Lardelli. Er wurde 1851 als Sohn des Schulinspektors Lardelli in Poschiavo geboren. Mit 15 Jahren kam er an die Kantonsschule nach Chur. Nach Absolvierung derselben studierte er 1870—74 in München, Würzburg und Zürich Medizin, schloß die Studien 1874 mit dem bündnerischen Staatsexamen ab. Dann ließ er sich als Arzt in Sent nieder. Neben seiner Praxis bekleidete er daselbst auch öffentliche Ämter. 1882 siedelte er nach Chur über, versah hier jahrzehntelang das Amt eines Bezirksarztes. Er ergriff die Initiative zur Gründung des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose und förderte als dessen Präsident den Bau der Heilstätte in Arosa. Er gehörte mit den Herren Dr. E. Köhl und Dr. Kellenberger zu den Hauptförderern des Kantonsspitalgedankens.

In Chur fand ein von der Associazione „Pro Grigioni Italiano“ und der Kommission für Volkshausabende veranstaltetes Konzert des

Komponisten Otmar Nussio, der Sängerin Barbara Wiesmann-Hunger, des Cellisten Antonio Tusa und des Pianisten Alfred Zäch statt.

In Serneus wurde der 28jährige Lukas Wehrli von Serneus auf der Dachsjagd erschossen. Es besteht die Möglichkeit, daß Wehrli von einem Jäger, der der Fuchsjagd oblag, getroffen worden ist.

28. Bei den Stadtratswahlen in Chur verloren die Sozialdemokraten den vor drei Jahren eroberten sechsten Sitz wieder an die Freisinnigen, während die Demokraten auf Kosten der Christlichsozialen einen Sitz gewannen.

Die Historisch-Antiquarische Gesellschaft unternahm einen Herbstausflug nach Waltensburg und besichtigte dort unter Führung des Herrn Lehrer Studer die Ruine Jörgenberg, sowie die Malereien in der Kirche.

31. In der Eröffnungssitzung der Naturforschenden Gesellschaft, die im Raume der zoologischen Abteilung des Nationalpark- und Heimatmuseums stattfand, berichtete der tätige Kustos desselben, Herr Prof. Dr. Hägler, über die im Laufe des Jahres erworbenen und geschenkten Sammlungsstücke. Herr Prof. Dr. Niederer sprach über die Herkunft und den Charakter einiger Gesteinsproben, die er aus Tavetsch, Oberhalbstein, Tessin und Tirol fürs Lehr- und Heimatmuseum mitgebracht hatte. Als Präsident der Gesellschaft wurde Herr Kantonschemiker Dr. O. Högl gewählt.

Im Volkshaus in Chur führte das Marionettentheater mit Münchener Künstlern unter der Leitung von Paul Brann am 30. und 31. Oktober das Puppenspiel vom Doktor Faust, „Die Zaubergeige“ von Poggi und „Amphitryon“ von Molière auf.

Chronik für den Monat November.

4. Eine Ausstellung von Erzeugnissen der einheimischen Weberei wird in verschiedenen Gemeinden der Mesolcina veranstaltet. Die Wollstoffe sind auch mit einheimischen Mitteln gefärbt worden.

Die Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure hielt in Chur ihre zehnte Jahresversammlung ab. Kantonschemiker Dr. Högl machte Mitteilungen über die Pilzkontrolle im Kanton Graubünden. Am Bankett überbrachte Regierungspräsident Dr. Ganzoni den Gruß der Behörden.

6. Die heutige Sitzung der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft war der Erinnerung an den hundertsten Todestag des bündnerischen Staatsmannes Gaudenz von Planta mit dem Beinamen „der Bär“ gewidmet. Herr Archivar A. Rufer von Bern hielt vor zahlreicher Zuhörerschaft einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die politische Tätigkeit Plantas.

In Chur findet ein Kurs über Graphologie statt, erteilt von Herrn Dr. U. Biäsch vom Psychotechnischen Institut in Zürich.